

## Jesus liebt mich, wie ich bin

Ein wichtiges Brunnengespräch

*Johannes 4,1–30 und 39–42*



### Kerngedanke

Die Samariterin schien mit ihrem Leben gescheitert. Als sie Jesus trifft, wendet sich das Blatt.



### Lernziel

Jesus liebt mich – egal, was andere von mir denken.



### Hintergrundinformationen

Die drei Symbolbegriffe „Durst“, „Wasser“ und „Leben“ bestimmen den Inhalt des Textabschnitts. Durst nach Wasser wird zum Symbol für „Durst nach Leben“. Jesus bietet der Frau „lebendige Wasser“ an, ein erfülltes Leben mit Gott. Die Samariter, ein von den Juden verachtetes Volk, sehnten sich nach Anerkennung durch Gott. Seit Jahrhunderten bestand eine Feindschaft zwischen ihnen und den Juden. Die Juden behaupteten zum Beispiel, dass, wer ein Stück Brot von einem Samariter nimmt und isst, genauso gut Schweinefleisch essen könne. Das Mischvolk der Samariter war nach der Eroberung des Nordreiches durch die Assyrer entstanden. In der Provinz Samaria hatten sich die dort zurückgebliebenen Israeliten mit Nichtisraeliten vermischt. Nach

der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft wollten die Samariter am Tempelbau in Jerusalem mithelfen. Die Juden lehnten das ab. Die Samariter bauten deshalb ihren eigenen Tempel auf dem Berg Garizim, an dessen Fuße der Jakobsbrunnen lag. Für sie war er nun der Heilige Berg und nicht Zion. Zur Zeit von Jesus war das Heiligtum auf dem Garizim schon alt und verfallen. Die Samariter hofften, dass der Messias den Tempeldienst dort wieder einführen würde.

Es war mittags, als Jesus am Brunnen ausruhte und die Frau traf. Seine Jünger waren im Ort Sychar einkaufen. Jesus wandte sich bewusst der Samariterin zu. Es ging um die Frage, ob die Samariter vom Heil ausgeschlossen seien. Die Frau war fünfmal geschieden. Das hieß damals, dass sie von ihren Männern verstoßen worden war. Die Gründe werden nicht genannt. Eine Ehescheidung war damals das ausschließliche Vorrecht des Mannes. Frauen waren Eigentum und wurden eingeordnet zwischen Haus, Knecht, Magd, Rind und Esel. Wahrscheinlich war die Samariterin immer wieder an zwielichtige Männer geraten, um unterzukommen.

Für die Kinder eignet sich folgender Aspekt: Andere sagen der Frau, sie sei nichts wert, aber Jesus zeigt ihr das Gegenteil. Er spricht sie an, hört ihr zu, nimmt ihre Sehnsucht ernst, möchte sie beschenken und macht sie zu einer wichtigen Botin für den ganzen Ort. Man kann bei dieser Lektion auch mit dem Symbol Wasser „spielen“. Themen wie „Durst“, „Trinken“, „Fülle“, „Segen“ und „Leben“ können dabei spielerisch erfahren werden.



## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

**Das eigentliche Thema „Ostern“ behandelt die „Schatzkiste“ im 4. Kapitel.**

**Vielleicht kann man dieses Kapitel vorzuziehen und mit Kapitel 1 tauschen, um dem gegebenen Anlass des Osterfestes gerecht zu werden.**

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Stunden-Start</b>	<p><b>Spiel: Wasser weitergeben</b> Jeder Mitspieler erhält einen Plastikbecher. Man darf ihn nur mit dem Mund festhalten. Nun soll etwas Wasser von einem Becher zum nächsten weitergegeben werden, ohne, dass die Hände benutzt werden (kann nass werden).</p>	Heute geht es in unserer Geschichte auch um Wasser.	Plastikbecher Wasser Wischtücher
	<p><b>Spiel: Apfel essen</b> In einer mit Wasser gefüllten Schüssel schwimmt für jedes Kind ein Apfel. Die Kinder sollen versuchen (mit den Händen auf dem Rücken), von diesem Apfel abzubeißen.</p>	An den Apfel heranzukommen war schon schwierig. In Palästina war es schwierig, überhaupt an Wasser heranzukommen.	Schüssel oder Eimer mit Wasser Apfel
	<p><b>Spiel: Wasserwandern</b> Die Kinder stehen im Kreis. Jedes Kind bekommt eine Flasche mit Wasser und stellt sie vor sich hin. Eine wird entfernt. Nun gehen die Kinder im Kreis um die Flaschen herum. Auf Pfiff greift jeder zu einer Flasche. Da eine Flasche zu wenig ist, geht einer leer aus und muss ausscheiden. Danach wird wieder eine Flasche weggenommen. Wer bleibt zuletzt als Wasserkönig/-in übrig?</p>	Heute geht es um Durst und um ein Gespräch über Wasser.	Wasserflaschen
	<p><b>Start ins neue Viertel</b> Wer hat seine „Schatzkiste“ dabei? Habt ihr sie schon durchgeblättert? Was gefällt euch? Mitarbeiter/-in sagt den Kindern, wie in diesem Viertel mit dem Heft gearbeitet werden soll: Mitbringen zum Kindergottesdienst, Rätsel lösen, evtl. Merkverslernen usw.</p> <p>Ein besonderer Hinweis erfolgt zur Möglichkeit, die <u>tägliche Andacht zu Hause</u> mit dem Heft gestalten zu können (siehe „Schatzkiste“, S. 3 bzw. Anhang 1). Diese Möglichkeit sollte auch den Eltern gegenüber bewusstgemacht werden!</p>	<p>Der Start in die Stunde ist auch der Start ins neue Viertel und kann dazu genutzt werden, die Arbeit mit der „Schatzkiste“ in dieser Gruppe festzulegen und zur Arbeit damit zu motivieren (auch zur täglichen Andacht zu Hause).</p> <p>Es können evtl. „Schatzkiste“-Hefte als Motivation an die Kinder verteilt werden, die noch keine Hefte bestellt haben.</p> <p>Arbeitsweisen der Gruppe werden erklärt und evtl. schriftlich festgehalten.</p>	Heft „Schatzkiste“ (bzw. Anhang 1) Plakat für die Wand mit Festlegung der Arbeitsweisen dicker Stift

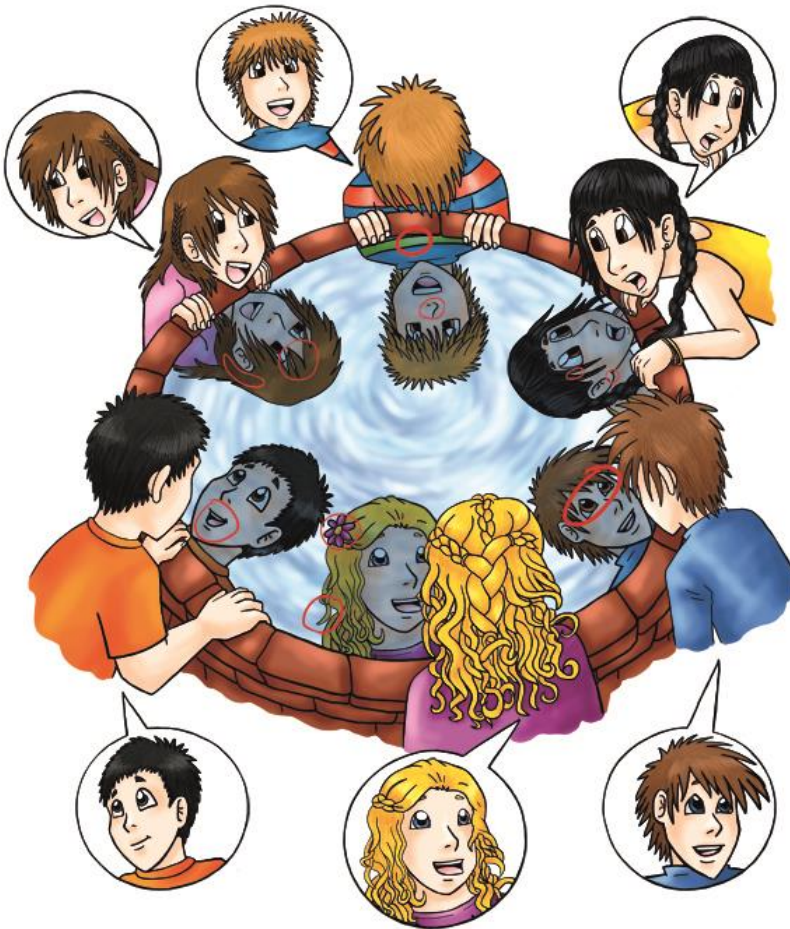
<b>Einstieg ins Thema</b>	<b>Quizfrage</b> Wie viel Wasser brauchst du am Tag? Jedes Kind schätzt seinen Wasserverbrauch. Dazu stellen wir ein Glas Wasser oder einen Eimer als Anschauung auf.	Man kann den Wasserverbrauch auch gemeinsam ausrechnen. Interessant sind auch statistische Angaben aus dem Internet (Beispiele: siehe Anhang 2).	Zettel Stifte evtl. Rechner Wasser Glas Eimer
	<b>Austausch: Wozu braucht man Wasser?</b> Jeder malt etwas, wozu man Wasser braucht. Die Bilder werden an der Wand befestigt und wir raten gemeinsam, was dargestellt wurde. Wasser ist sehr wichtig für unser Leben.	Jesus gebraucht „Wasser“ auch als Vergleich. So, wie er immer wieder Vergleiche benutzt, wie Hirte, Samenkorn, Brot, Salz. Heute hören wir vom Wasser.	Zettel Stifte
	<b>Spontantheater: Wassernot</b> Die Kinder bilden kleine Gruppen und bekommen eine Szenenbeschreibung, die sie spielen sollen. Hier drei Beispiele: „Es ist früh am Morgen. Vater, Mutter und Kinder gehen nacheinander ins Bad und es kommt total dreckiges, braunes Wasser aus der Leitung.“ „Es ist ein heißer Sommertag. Ihr fahrt ins Schwimmbad. Das Wasser stinkt und ist eine trübe Brühe.“ „Ihr wollt euch ein Essen kochen. Auf einmal läuft kein Wasser mehr aus dem Wasserhahn.“	Anschließender Austausch: Was ist euch bei den Anspielen aufgefallen? Was geschieht, wenn wir in „Wassernot“ geraten?	Kärtchen mit Szenenbeschreibungen
<b>Kontextwissen</b>	<b>Sychar, Jakobsbrunnen, Berg Garizim und die Samariter</b> (Anhang 3) Wir schauen mit den Kindern auf der Landkarte nach, wo der Jakobsbrunnen gewesen sein könnte. Wir erklären, woher der Jakobsbrunnen stammt, was es mit den Samaritern auf sich hat und welche Bedeutung der Berg Garizim für sie hatte. – Landkarte: <a href="http://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wibi/image/map_WILAT_Sichem_1.jpg">www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wibi/image/map_WILAT_Sichem_1.jpg</a>	Man kann diese Informationen auch zum Teil in die Erzählung der Geschichte einbauen. – Siehe auch: <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Jakobsbrunnen">http://de.wikipedia.org/wiki/Jakobsbrunnen</a>	biblische Landkarte evtl. Fotos Anhang 3
<b>Storytime</b>	<b>Erzählen mit Szenenaufbau</b> Diese Geschichte lässt sich gut mit einem Szenenaufbau darstellen: eine Stadt mit Kartonhäusern oder Holzbausteinen, ein Brunnen aus Steinen, Puppengeschirr, Holzkegel oder andere Figuren, Tücher, Sand, Äste usw.	Es gibt viel Bewegung in der Geschichte: Weg zum Brunnen, Gespräch, Ankommen der Jünger, Zurückrennen, Herauslaufen der Bewohner, Jesu Besuch in der Stadt	Kartons Holzbausteine Steine Sand Kegel Tücher usw.

	<p><b>Erlebnisbezug: jemanden trinken lassen</b> Während wir die Geschichte erzählen, stehen Becher mit Wasser bereit. Irgendwann unterbrechen wir die Erzählung und geben den Kindern die Aufgabe, jemanden in der Gemeinde zu finden, der etwas trinken möchte. Wenn die Kinder wieder da sind, lassen wir sie berichten, wie es ihnen erging und erzählen dann die Geschichte zu Ende.</p>	Es muss überlegt werden, ob die Gemeinde diese Störung während der Bibelbetrachtung tolerieren würde. In manchen Gemeinden wäre das vermutlich kein Problem und die Leute würden sofort begreifen, dass es um eine „Lerneinheit“ der Kinder geht (evtl. eine Woche vorher ankündigen).	Becher Wasser
	<p><b>Erzählen als Samariterin</b> Man kann die Geschichte erzählen, indem man in die Haut der Samariterin schlüpft. Im Zimmer wird ein Brunnen aus Stühlen, Tischen, Decken u. a. gebaut. Dann kommt die Samariterin mit einem Krug zum Wasserschöpfen, setzt sich an den Brunnen und erzählt von der Begegnung mit Jesus (die schon ein paar Wochen zurückliegt).</p>	Hier ist schauspielerisches Talent gefragt und spannendes Erzählen! Am besten den Text vorher ausarbeiten.	Verkleidung Wasserkrug Decken
	<p><b>Der Wasserkrug erzählt</b> Wir lassen einen größeren Wasserkrug die Geschichte erzählen. Evtl. kann man auch den Krug mit einem Gesicht versehen.</p>	Die Kinder honorieren ungewöhnliche Perspektiven meist mit besonderer Aufmerksamkeit.	Wasserkrug
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Durst nach ...</b> (Heft „Schatzkiste“, S. 9) Wir lesen und besprechen mit den Kindern den Text unter „Voll im Leben“ in der „Schatzkiste“. Dann vergleichen wir „Durst nach Trinken“ und „Durst nach Liebe“.</p>	Kann Jesus den Durst nach Zuwendung und Liebe löschen oder können das nur uns nahestehende Menschen? Gespräch darüber.	Heft „Schatzkiste“ (S. 9)
	<p><b>Aktion: Lebenswasser</b> Wasser ist lebensnotwendig. Wir verteilen ausgeschnittene „Papier-Wassertropfen“ an die Kinder. Was ist lebensnotwendig, damit es uns gutgeht? Jedes Kind schreibt auf die Papiertropfen, was es unbedingt zum Leben braucht. Wir hängen die Wassertropfen mit Klammern an eine Leine, die durch das Zimmer gespannt ist.</p>	Für ideelle Werte muss man den Kindern vielleicht Anstöße geben: Liebe, Eltern, Lachen, Zuhause, Erfolg, gute Zensuren, Freunde usw.	Aus Papier ausgeschnittene Wassertropfen Wäscheleine Wäscheklammern Stifte
	<p><b>Objekt-Betrachtung</b> Wir zeigen den Kindern eine Topfpflanze, die lange Zeit nicht gegossen wurde und die Blätter hängen lässt. Wie geht es dieser Pflanze? Was hat sie gemeinsam mit der Samariterin am Jakobsbrunnen?</p>	Wir lassen ein Kind die Pflanze gießen bzw. in eine Schüssel mit Wasser stellen. Vielleicht hat sie sich im Ende des Gottesdienstes schon erholt?	Durstige, hängende Topfpflanze Wasser

<b>Kreative Vertiefung</b>	<b>Kreative Cocktails mixen</b> Wir stellen den Kindern verschiedenen Säfte, Sirup, Wasser, Früchte zur Verfügung. Jeder darf sich einen Cocktail ausdenken.	Für Kinder ist Essen und Trinken sehr wichtig. Sie werden mit viel Freude einen Cocktail erfinden.	Säfte Sirup Wasser Früchte Messer Saftpressen Becher Schüttelbecher Strohhalme
	<b>Comic zeichnen</b> Die Kinder bekommen ein Blatt, das in vier Viertel geteilt ist. Sie sollen viermal die Samariterin als Strichmännchen malen: 1. Wie sie aus der Stadt zum Brunnen geht. 2. Wie sie traurig auf Jesu Worte reagiert. 3. Wie aufgeregt davon rennt. 4. Wie sie begeistert von Jesus erzählt.	Bei den Zeichnungen sollen die Gefühle der Samariterin deutlich werden.	Zeichenblätter Stifte
	<b>Würfelspiel erfinden</b> Wir skizzieren auf einem Plakatkarton den Ort Sychar und den Jakobsbrunnen. Dann zeichnen wir einen Weg mit Spielfeldern. Einige Felder werden als „Trinkfelder“ (T) gekennzeichnet und andere als „Fragefelder“ (F). Für die Fragefelder erfinden wir Fragen zur Geschichte und schreiben sie auf kleine Zettel.	Auf die Trinkfelder werden kleine Gläserchen mit Wasser gestellt. Wenn man darauf kommt, muss man entweder trinken oder nachfüllen. Dann überlegen wir mit den Kindern die genauen Spielregeln und spielen das Spiel.	Plakatkarton Würfel Stifte Zettel Trinkgefäße Wasserkrug
	<b>Basteln: Krüge gestalten</b> Wir formen Krüge aus Ton, Knete, Fimo oder einer anderen Masse. Man kann auch einen besonders schönen Krug für das „lebendige Wasser“ herstellen, verziert mit bunten Mosaik-Steinen.	Krüge werden am besten aufgebaut, indem man Würste rollt, aufeinander stapelt und glattstreicht.	Ton oder härtende Masse aus dem Bastelladen Mosaiksteine
	<b>Malen: Rundes Kirchenfenster</b> Die Kinder bekommen ein Blatt mit einem Kreis (evtl. noch einen zweiten Innenkreis). Sie erfinden ein Kirchenfenster mit Symbolen zur Geschichte: Krüge, Herzen, Steine, Kerzen. Wasserquellen usw.	Solche Kreisbilder regen die Fantasie und ein symmetrisches Schönheitsempfinden an. Sie erinnern an runde Kirchenfenster.	Blatt mit Kreis(en)
<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	<b>Vergleich: Spiegelbild</b> Wir stellen eine dunkle, mit Wasser gefüllte Schüssel in die Mitte. Können wir uns darin spiegeln? Jeder versucht es. Jesus war für die Samariterin wie ein Spiegel. Sie sah sich selbst völlig neu, nämlich als wertvollen Menschen!	Was andere über dich sagen, muss nicht stimmen! Sieh dich selbst so, wie Jesus dich sieht!  Abschließendes Gebet	Schüssel mit Wasser

## Rätsellösung, S. 10

Die 10 Fehler in den Spiegelbildern sind rot eingekreist:



Fehlerbeschreibung:

beginnend oben in der Mitte bei dem Jungen mit dem gestreiften T-Shirt und dann weiter im Uhrzeigersinn

1. grüner statt roter Streifen im T-Shirt *und* andere Nasenform
2. Eine seitliche Haarsträhne fehlt *und* Loch im Ohr fehlt
3. Braune statt blaue Augenfarbe
4. Blüte im Haar *und* Haarlocke zeigt nach außen statt nach innen
5. Andere Mundform
6. Geflochtener Zopf fehlt *und* Haare an der Stirn haben eine andere Form

# Anhang 1

## Willkommen!



### Und so arbeitest du mit diesem Heft:

Mit der „Schatzkiste“ kannst du deine tägliche Andacht gestalten. Deshalb stehen einzelne Wochentage in Klammer hinter den folgenden Erklärungen.



#### Wusstest du?

Zuerst liest du die biblische Geschichte, wie sie die „Schatzkiste“ erzählt. Der Rabe mit der Glühbirne gibt dir dazu am Rand interessante Erklärungen. (Sonntag)



#### Schlag nach

Unter diesem Symbol findest du den Bibelabschnitt der Woche. Diesen solltest du auch lesen, um die Bibel kennenzulernen. (Montag)



#### Heiße Bibelspur

Hier findest du Fragen und Aufgaben zu wichtigen Bibeltexten, die mit der Geschichte zu tun haben. So kannst du die Bibel immer besser verstehen. (Dienstag)



#### Voll im Leben

Dort, wo du diesen Raben siehst, kannst du überlegen, was die biblische Geschichte mit dir zu tun hat. Fragen oder Aufgaben wollen dir dabei helfen. Manchmal ist es gut, darüber mit den Geschwistern, Eltern oder Großeltern zu sprechen. (Mittwoch)



#### Bibelentdecker-Quiz

Bei diesem Raben findest du ein richtig spannendes Rätsel. (Donnerstag)



#### Perlen der Bibel

Am Ende des Heftes findest du wichtige Bibeltexte, die du auswendig lernen kannst. (Freitag)

### Weitere Raben am Ende des Heftes:



#### Tiere und Natur

In diesem Bereich kannst du Erstaunliches über Tiere und die Natur entdecken.



#### Selbst gemacht

Du bastelst gerne? Dann bist du hier genau richtig. Schau nach, was du ganz einfach selbst machen kannst.



#### Welt der Bibel

Das ist ja interessant! Du kannst hier einiges erfahren, das dir hilft, die biblischen Geschichten noch besser zu verstehen.



#### Die kreative Ecke

Werde kreativ und gewinne! Es gibt verschiedene Aufgaben. Schicke uns deinen Beitrag, und du bekommst dafür einen Raben oder ein Buch.



#### Meine Seite

Diese Seiten kannst du so gestalten und nutzen, wie du es gerne möchtest.



#### Spende

Hier erfährst du, was mit dem Geld gemacht wird, das im Kindergottesdienst gesammelt wird.

3

## Anhang 2

### Wasserverbrauch

#### Deutschland:

Im Durchschnitt verbraucht jeder Deutsche täglich 127 Liter Wasser.

Täglicher Wasserverbrauch in Liter:

1.	Duschen & Baden	39
2.	Toilette	34
3.	Waschen	15
4.	Kleiner Betrieb/Gewerbe	11
5.	Körperpflege	7
6.	Wohnung reinhalten	7
7.	Spülmaschine	7
8.	Garten	4
9.	Essen & Trinken	3
	Insgesamt	<b>127</b>

Quelle: [www.energiesparen-im-haushalt.de](http://www.energiesparen-im-haushalt.de) (Februar 2015)

#### Schweiz:

Im Durchschnitt verbraucht jeder Schweizer täglich 162 Liter Wasser.

Täglicher Wasserverbrauch in Liter:

1.	Toilette	47,7
2.	Duschen	31,7
3.	Waschmaschine	30,2
4.	Trinkwasser, Kochen und Abwaschen	24,3
5.	Körperpflege, Händewaschen, Hygiene	20,7
6.	Blumengiessen, Aquarium, Ähnliches	3,8
7.	Geschirrspüler	3,6
	Insgesamt	<b>162</b>

Quelle: [www.helvetas.ch](http://www.helvetas.ch) (Februar 2015)



## Anhang 3

### **Jakobsbrunnen, Samariter und der Berg Garizim**

Der Jakobsbrunnen geht auf den Stammvater Jakob zurück. Jakob kaufte ein Landstück bei Sichem am Fuß des Berges Garizim (1. Mose 33,19 ff). Dort grub er einen Brunnen (Johannes 4,3). Dieser Brunnen wird nicht weiter in der Bibel erwähnt.

Der Brunnen, den man heute als Jakobsbrunnen besichtigen kann, ist aus dem harten Kalkstein herausgehauen, besitzt einen Durchmesser von etwa 2,3 m und ist etwa 23 m tief. Es befindet sich nur im Winter etwas Wasser darin. Damals wurde der Brunnen von einer Quelle gespeist. Man nannte Quellwasser „lebendiges Wasser“ um Gegensatz zum Wasser in den Zisternen, die sich durch Regenwasser füllten.

Das Landstück bei Sichem übertrug Jakob in Ägypten seinem Lieblingssohn Josef und dessen Nachkommen Efraim (1. Mose 48,21–22). Später fand der Leichnam des Josef hier seine letzte Ruhestätte. Bei der Flucht aus Ägypten nahm man ihn als Mumie mit (Josua 24,32).

Im Tal von Sichem befand sich die Stadt Sychar. Der Berg Garizim war bedeutsam, weil nach 5. Mose 27 und Josua 8,33 von dort Segensworte über die Versammlung der Stämme Israels zu Beginn ihrer Besiedlung von Kanaan ausgesprochen wurden. Vom Abhang des gegenüberliegenden Berges Ebal hingegen wurden Gerichtsworte angedroht.

Als das Mischvolk der Samariter den zurückgekehrten Juden helfen wollte (unter Serubabel 520 v. Chr.) den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen, wurde ihr Wunsch abgelehnt. Daraufhin errichteten sie ihr eigenes Heiligtum auf dem Berge Garizim. Um das Jahr 330 v. Chr. erbauten sie dort einen Tempel und hatten ihren eigenen Priesterdienst. Das kam so: etwa um 440 v. Chr. führten Esra und Nehemia eine Religionsreform in Jerusalem und Judäa durch. Dabei ging es auch um die Mischehen (Esra 9 und 10). Vor allem Priester und Leviten sollten keine solchen Mischehen mehr führen dürfen. Manasseh, der Sohn einer hohepriesterlichen Familie von Jerusalem, war mit der Tochter des persischen Statthalters von Samaria verheiratet. Er wurde wegen dieser Ehe aus Jerusalem gewiesen. Er schloss er sich den israelitischen Samaritanern an und organisierte den Priesterdienst am Heiligtum auf dem Berge Garizim. Die samaritanischen Priester waren der Meinung, sie würden die wahre „Gottesverehrung“ des alten Israel vertreten. Der Berg Garizim sei der ältere und damit der richtige Ort für die Verehrung Gottes, im Vergleich mit Jerusalem und dem Berg Zion. Die Samaritaner erwarteten den Messias, den Gesalbten Gottes, genauso wie die Juden. Dieser Gesalbte würde jedoch ihrer Meinung nach aus dem Stamm Josef kommen und nicht aus Juda. Im Gegensatz zu den Juden, erwarteten sie keinen König, sondern einen Propheten. Einen Propheten, wie Mose einer gewesen war. Sie sehnten sich nach einem Messias, der den religiösen Zustand des alten Israel wiederherstellte.

Quellen: Lexikon zur Bibel, Rienecker/Maier; wikipedia.de